

## Aufnahmemodalitäten

Die Klinik Lüneburger Heide ist eine essstörungsspezifisch arbeitende Rehabilitationsklinik, in der aufgrund ihrer Ausstattung Essstörungen, insbesondere Anorexien aller Schweregrade, behandelt werden können. Gesetzlich versicherte Erwachsene, also bereits berufstätige Betroffene müssen dazu bei ihrem zuständigen Rentenversicherungsträger einen Antrag auf eine Rehabilitationsmaßnahme stellen. Im Einzelfall (insbesondere bei einem BMI < 15kg/m<sup>2</sup>) kann auch die zuständige Krankenkasse im Rahmen einer Einzelfallentscheidung diese Behandlungskosten übernehmen. Bei Kindern, Jugendlichen und Studenten sind Krankenkasse und Rentenversicherungsträger gleichrangige Kostenträger für eine stationäre Rehabilitationsbehandlung, dementsprechend ist hier derjenige der Kostenträger, bei dem der Antrag gestellt wird. Bei Privatversicherten entspricht die Behandlung in unserer Klinik einer Akutbehandlung, da wir als sogenannte „gemischte Krankenanstalt“ gelten. Hier gilt wie bei allen stationären psychotherapeutischen Behandlungen, dass vor Aufnahme eine Kostenübernahmeerklärung der zuständigen Privatkasse bzw. Beihilfe vorliegen sollte.

Wir verlangen vor Beginn einer stationären Behandlung grundsätzlich keine Vorgespräche, dennoch führen wir bei entsprechender Indikation Vorgespräche zu auch kurzfristig erhältlichen Terminen z.B. bei Widerständen der Betroffenen gegen eine stationäre Behandlung durch. Auch fördern wir generell Besichtigungstermine in unserer Klinik, da es Unterschiede in der Durchführung der Essstörungstherapie in verschiedenen Kliniken gibt, wobei Vorgespräche die Therapiemotivation erhöhen können.

## Ansprechpartner

### Für weitere Informationen

Rufen Sie uns gerne an, wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen.

**Regina Rayber**  
TEL. 05821.960-175  
rayber@klinik-lueneburger-heide.de

**Dr. med. Wally Wunsch-Leiteritz**  
Leitende Oberärztin  
Fachärztin für Innere Medizin,  
Psychotherapie und Ernährungsmedizin  
TEL. 05821.960-0  
wuensch-leiteritz@klinik-lueneburger-heide.de

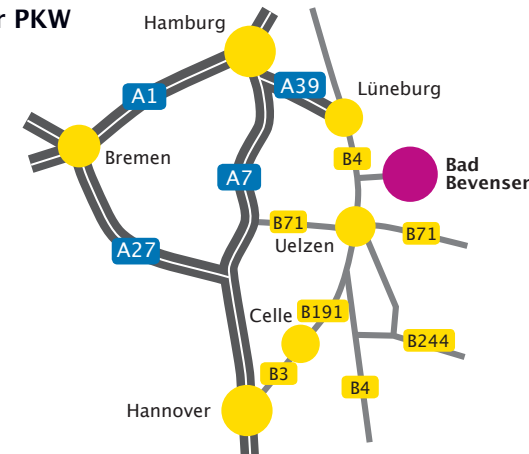
Wenn Sie weitergehende Informationen in schriftlicher Form haben möchten, fordern Sie bitte unseren **ausführlichen Leitfaden** an.



AM KLAUBUSCH 21  
29549 BAD BEVENSEN  
TEL. 05821.960-0  
FAX 05821.960-180  
INFO@KLINIK-LUENEBURGER-HEIDE.DE  
WWW.KLINIK-LUENEBURGER-HEIDE.DE



### Anfahrt per PKW



### Anfahrt per Bahn

Der Bahnhof Bad Bevensen (auch IC-Halt) liegt an der Bahnstrecke Hamburg – Hannover



## KOMPETENZZENTRUM FÜR DIE BEHANDLUNG VON ESSSTÖRUNGEN



Stand: Oktober 2015

CHEFARZT DR. MED. ANDREAS LEITERITZ  
FACHARZT FÜR PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN  
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN  
PSYCHOTHERAPIE / REHABILITATIONSWESSEN

THERAPIEANGEBOT ZUR BEHANDLUNG VON  
ANOREXIE, BULIMIE

## Überblick

Die Klinik Lüneburger Heide ist eine psychosomatische Klinik mit einer Spezialisierung in der Behandlung von Essstörungen. Dabei steht von der Anzahl der Patientinnen die Behandlung von Anorexien im Vordergrund (*hier wird die weibliche Form verwendet, da die Mehrzahl unserer Patienten weiblich ist; das Therapieprogramm gilt aber in gleicher Weise für männliche Patienten*). Wir haben dazu ein spezielles Esspsychotherapieprogramm entwickelt.

Patientinnen mit einer Bulimie behandeln wir ebenfalls in unserer Klinik, zusammen mit den Anorexien, wobei eine weitere Besonderheit die Aufnahme unserer Patientinnen in symptomhomogene Gruppen (nur Anorexien und Bulimien) darstellt, die auch in etwa im gleichen Alter sind. Damit wird von Anfang an die soziale Integration und damit der Einstieg in das strukturierte Therapieprogramm gefördert und erleichtert.

Patientinnen/Patienten mit einer Binge Eating Störung mit Übergewicht oder Adipositas behandeln wir getrennt von den Anorexien und Bulimien, ebenso wie Patienten mit einem ADHS als einer zweiten Spezialisierung unserer Klinik. Mit dem ADHS-Therapiebereich ergeben sich Überschneidungen zum Essstörungstherapiebereich, da insbesondere bulimische und/oder sich selbstverletzende Patientinnen darüber auch frühzeitig in diese Richtung eine Diagnostik erfahren können. Eine (davor noch nicht erkannte) begleitende ADHS kann den Krankheitsverlauf erheblich komplizieren und die Überwindung der Essstörung sehr erschweren.

Eine weitere Spezialisierung in unserem Essstörungstherapiebereich stellt die Mitbehandlung einer Traumafolgestörung neben der Essstörung dar. Eine Traumatisierung bzw. deren Folgen kann mit der Symptomaufgabe von Seiten der Essstörung erst offenkundig werden und eine begleitende, spezielle Traumatherapie (sowohl stabilisierend als auch konfrontativ eingesetzt) erforderlich machen. Dass dabei das Essverhalten und die Symptomaufgabe fortgesetzt bzw. stabil gehalten werden, erfordert zumeist die gleichzeitige Weiterbehandlung mit der hochstrukturiert geführten Essstörungstherapie.

## Das Therapieprogramm



Die Bausteine dieses mehrgleisigen Therapieprogramms greifen ineinander über und können durch Spezialtherapien (spezifisches ADHS-Fertigkeiten Training, Einzelcoaching, Traumatherapie) ergänzt werden.

Das Besondere an unserem Baustein Ess(psycho)therapie ist die Essplan gestützte (Kalorien und Makronährstoff definierte) Ernährung für alle Schweregrade und damit Gewichtsbereiche von Patientinnen mit Essstörungen. Davon profitieren auch die besonders niedrig gewichtigen Anorexien, indem wir die kalorische Dosis, die zur Wiederernährung und Gewichtszunahme erforderlich ist, offenlegen und individuell gemeinsam festlegen bzw. gegebenenfalls nach den Wiegeterminen nachjustieren. Wir fördern eine wöchentliche Gewichtszunahme von 500-1000g oder helfen damit auch beim Halten oder Reduzieren des Gewichts bei Patientinnen mit einer Bulimie mit Normal- oder Übergewicht.

Die medizinische Behandlung und ein auf Essstörungen ausgerichteter Psychotherapieprozess mit Kunst- und Körper(bild)therapie (in der Bezugsgruppe der bekannten Mitpatientinnen), Elterngespräche, Entspannungstherapien, soziales Kompetenztraining und im Rahmen des Freizeitprogrammes (abends) Tanztherapie sind zusammen mit dem Unterstützungssystem vieler essgestörter Mitpatientinnen weitere Bausteine des

Gesamttherapieprogramms. Eine Besonderheit sind desweiteren unsere Eltern-Kind-Therapiewochen, die wir siebenmal im Jahr durchführen. Diese geben Eltern von Betroffenen die Möglichkeit in den Therapieprozess ihrer (auch schon erwachsenen) Kinder integriert zu werden neben einer eigenen Therapieeinheit nur für die Eltern und deren Belastungen.

Alle unsere Patientinnen (Schülerinnen) können zudem von Anfang an in Kontakt mit unseren Lehrern treten (Klinikschule), dies sowohl in Einzelterminen als auch in der Gruppe (zur Lernstoffbetreuung), womit wir gemeinsam dafür sorgen wollen, dass ein Schuljahr nicht wiederholt werden muss. Die Auseinandersetzung mit der nachstationären Weiterbetreuung kann bzw. soll schon frühzeitig im Behandlungsverlauf eine wichtige Rolle einnehmen, wenn es um die ambulante Weiterbetreuung oder auch den Übergang in eine betreute Wohneinrichtung für Essstörungen (bei Verläufen mit häufigen Rückfällen) geht.

